Wahlanalyse Gemeinderatswahl Graz 2012

SORA/ISA im Auftrag des ORF

Bei der Gemeinderatswahl Graz 2012 erreicht die SPÖ 15,31 (minus 4,4 Prozentpunkte), die ÖVP 33,74 (minus 4,6 Prozentpunkte) und die FPÖ 13,75 Prozent der Stimmen (plus 2,9 Prozentpunkte). Die Grünen kommen auf 12,14 (minus 2,4 Prozentpunkte), die KPÖ auf 19,86 (plus 8,7 Prozentpunkte) und das BZÖ schafft 1,34 Prozent (minus 3,0 Prozentpunkte). Die Christliche Partei bekommt 0,54, die Piratenpartei 2,70, die Liste Einsparkraftwerk 0,19, die Betty Baloo Bande 0,17 und die Liste Wir Wähler 0,27 Prozent.

Auf Mandatsebene bedeutet das Endergebnis für die SPÖ 7, für die ÖVP 17 und für die FPÖ 7 Mandate. Die Grünen erreichen 6, die KPÖ 10 und die Piratenpartei 1 Mandat. Das BZÖ verliert seine 2 Mandate und ist im neuen Gemeinderat nicht mehr vertreten. Alle weiteren der diesmal elf kandidierenden Listen erhielten zu wenig Stimmen und ziehen damit nicht in den Gemeinderat ein.

Die Wahlberechtigten konnten bereits am 16. November ihre Stimme in ausgewählten Wahllokalen abgeben, eine Möglichkeit, die 8.795 Personen in Anspruch genommen haben. Diese Stimmen sind bereits im vorläufigen Ergebnis berücksichtigt.

Ergebnisse der Gemeinderatswahlen in Graz				
	1998	**2003**	**2008**	**2012**
SPÖ	30,90	25,89	19,74	15,31
ÖVP	23,21	36,12	38,37	33,74
FPÖ	26,78	7,98	10,85	13,75
Grüne	5,61	8,26	14,56	12,14
KPÖ	7,86	20,75	11,18	19,86
BZÖ			4,31	1,34
CP-G				0,54
Pirat				2,70
Einsparkraftwerk				0,19
BBB				0,17
Wir				0,27
Wahlbeteiligung	61,72	58,37	57,90	55,47

Quelle: Stadt Graz, Angaben in Prozent.

Insgesamt wurden in Graz 2012 6.643 Wahlkarten beantragt, die auch per Briefwahl abgegeben werden konnten. Die Briefwahl-Stimmen wurden am 26. November, dem Montag nach der Wahl, ausgezählt und brachten geringfügige Stimm- und keine Mandatsverschiebungen.

Wählerströme

Die **SPÖ** verliert bei dieser Wahl 3.000 Stimmen an die KPÖ, von der sie im Gegenzug keine WählerInnen gewinnen konnte. Weitere Verluste gehen an die ÖVP und FPÖ (je 1.000 Stimmen im Saldo). 2.000 SPÖ-UnterstützerInnen von 2008 sind dieses Mal nicht zur Wahl gegangen.

Das größte Problem der **ÖVP** lag bei Verlusten an die NichtwählerInnen (6.000 Stimmen), von denen sie im Gegenzug nur 3.000 Stimmen mobilisieren konnte. Weitere Verluste gehen an die FPÖ (3.000 Stimmen) sowie an die SPÖ, die Grünen und die KPÖ (je 2.000 Stimmen). Stimmen gewinnen konnte die ÖVP bei dieser Wahl von der SPÖ (3.000 Stimmen), der FPÖ (2.000) sowie von den Grünen und der KPÖ (je 1.000 Stimmen).

Die **FPÖ** erzielt bei dieser Wahl Zugwinne von der SPÖ, der ÖVP und dem BZÖ (je 1.000 Stimmen im Saldo). Mit den NichtwählerInnen bilanziert die FPÖ ausgeglichen.

Die **Grünen** können nur mehr 43 Prozent ihrer WählerInnen der Gemeinderatswahl 2008 wieder für sich mobilisieren. Im Saldo 2.000 Stimmen gehen an die KPÖ verloren, während die Gewinne und Verluste zur SPÖ und den NichtwählerInnen ausgeglichen sind. Stimmengewinne erzielen die Grünen von der ÖVP (1.000 im Saldo).

Die **KPÖ** kommt bei dieser Wahl mit 20 Prozent der Stimmen wieder nahe an ihr gutes Ergebnis von 2003 heran. Mit Zugewinnen von 5.000 Stimmen kann sie insbesondere ehemalige NichtwählerInnen für sich überzeugen, an die sie im Gegenzug nur 2.000 WählerInnen von 2008 verlor. 3.000 Stimmen gewann die KPÖ von der SPÖ dazu, je 2.000 (im Saldo) von der FPÖ und den Grünen sowie 1.000 von der ÖVP.

Das **BZÖ** - Liste Gerald Grosz schaffte bei dieser Wahl den Einzug in den Gemeinderat nicht mehr: Nur ein Viertel der WählerInnen von 2008 entschieden sich bei dieser Wahl wieder für das BZÖ.

Die Listen „Christliche Partei – Grössler“, „Piratenpartei Graz“, „Einsparkraftwerk“, „Betty Baloo Bande“ und „Wir Wähler“ werden in der Wählerstromanalyse als „**Sonstige**“ zusammengefasst. Je 1.000 Stimmen gewannen diese von der ÖVP, den Grünen und den NichtwählerInnen.

Wählerstromanalyse Gemeinderatswahl Graz 2012 (absolut, in 1.000 Stimmen)									
	SPÖ 2012	**ÖVP 2012**	**FPÖ 2012**	**Grüne 2012**	**KPÖ 2012**	**BZÖ 2012**	**Sonst. 2012**	**NW 2012**	**Summe 2008**
SPÖ 2008	12	3	2	1	3	0	0	2	23
ÖVP 2008	2	28	3	2	2	0	1	6	44
FPÖ 2008	1	2	6	0	2	0	0	2	12
Grüne 2008	1	1	0	7	3	0	1	3	16
KPÖ 2008	0	1	0	1	8	0	0	2	13
BZÖ 2008	1	0	1	0	1	1	0	0	5
Sonst. 2008	0	0	0	0	0	0	0	0	1
Nichtw. 2008	0	3	2	3	5	0	1	81	96
Summe 2012	17	38	16	14	23	2	4	96	210

Beispiel: 12.000 SPÖ-WählerInnen der Gemeinderatswahl 2008 haben 2012 wieder SPÖ gewählt, 3.000 SPÖ-WählerInnen von 2008 sind zur ÖVP gewandert, etc.
Quelle: ORF/SORA, basierend auf dem vorläufigen Endergebnis inklusive Briefwahl-Prognose

Wählerstromanalyse Gemeinderatswahl Graz 2012 (Zeilenprozent)									
	SPÖ 2012	**ÖVP 2012**	**FPÖ 2012**	**Grüne 2012**	**KPÖ 2012**	**BZÖ 2012**	**Sonst. 2012**	**NW 2012**	**Summe 2008**
SPÖ 2008	53	13	9	3	12	0	2	8	100%
ÖVP 2008	5	64	7	5	4	0	2	13	100%
FPÖ2008	6	16	48	2	13	1	1	14	100%
Grüne 2008	6	6	2	43	19	1	6	17	100%
KPÖ 2008	3	5	2	7	62	1	3	17	100%
BZÖ 2008	11	9	30	4	13	25	2	6	100%
Sonst. 2008	9	19	18	9	9	9	27	0	100%
Nichtw. 2008	0	4	2	3	5	0	1	85	100%

Beispiel: 53% SPÖ-WählerInnen der Gemeinderatswahl 2008 haben 2012 wieder SPÖ gewählt, 13% der SPÖ-WählerInnen von 2008 sind zur ÖVP gewandert, etc.
Quelle: ORF/SORA, basierend auf dem vorläufigen Endergebnis inklusive Briefwahl-Prognose

Wer hat wen gewählt?

Auffälligstes Ergebnis der Grazer Gemeinderatswahl ist das unterschiedliche Abschneiden der Parteien in verschiedenen Altersgruppen. Während die SPÖ sowohl bei den unter 30-Jährigen als auch bei den 30- bis 59-Jährigen und den Personen über 60 Jahre in etwa gleich stark abschnitt, konnte die ÖVP insbesondere bei älteren WählerInnen punkten: In der Gruppe 60+ erzielte sie 55 Prozent, während sie bei jungen WählerInnen mit 12 Prozent praktisch gleichauf mit SPÖ und KPÖ lag. Ein umgekehrtes Bild bot sich bei den Grünen, die bei den unter 30-Jährigen mit 26 Prozent sogar stärkste Partei wurden; mit steigendem Alter sank ihr Stimmenanteil jedoch auf zwei Prozent. Diese Altersskluft erhielt noch mehr Relevanz dadurch, dass die Wahlbeteiligung bei Personen über 60 Jahren deutlich höher lag als bei jenen unter 30, was den Vorsprung der ÖVP bei älteren WählerInnen weiter aufwertete.

Auch die FPÖ war bei jüngeren WählerInnen stärker (22 Prozent bei unter 30-Jährigen), die KPÖ verbuchte die relativ größte Unterstützung bei Personen zwischen 30 und 59, und zwar insbesondere bei Frauen dieses Alters. Bei Männern unter 30 erzielte die FPÖ 26 Prozent, die Grünen bei Frauen in dieser Altersgruppe sogar 44 Prozent der Stimmen.

Die Unterscheidung nach Geschlecht zeigt, dass die SPÖ, die dieses Mal mit einer Spitzenkandidatin antrat, stärker von Frauen gewählt wurde, Männer hingegen FPÖ und KPÖ überdurchschnittlich unterstützten. Die ÖVP erzielte sowohl bei Männern als auch Frauen einen vergleichbaren Stimmenanteil, die Grünen erhielten deutlich mehr Stimmen von Wählerinnen.

Wahlverhalten in ausgewählten Gruppen					
	Männer	**Frauen**	**unter 30jährige**	**30- bis 59jährige**	**60 und älter**
SPÖ	13	19	13	16	17
ÖVP	32	35	12	29	55
FPÖ	17	11	22	13	11
Grüne	7	16	26	12	2
KPÖ	23	17	14	26	13

Angaben in Prozent.

ORF-Wahltagsbefragung: ISA und SORA: telefonische Umfrage, n=1.019, Feldzeit 22. bis 25. November 2012, Wahlberechtigte zur Grazer Gemeinderatswahl ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt vom Institut für Panelresearch.

Wahlverhalten nach Berufsgruppen

Die FPÖ schnitt bei der Gemeinderatswahl 2012 vor allem unter ArbeiterInnen gut ab, sie erreichte hier mit 30 Prozent ihr stärkstes Ergebnis. Die SPÖ mit 22 Prozent und die KPÖ mit 24 Prozent lagen in dieser Gruppe ebenfalls über ihrem Durchschnitt. Eine sehr wichtige Gruppe für die ÖVP waren die PensionistInnen, bei denen sie 53 Prozent der Stimmen erreichte. Angestellte tendierten etwas stärker zu den Grünen, diese erreichten aber insbesondere unter Personen in Ausbildung mit 40 Prozent ein sehr gutes Ergebnis.

Wahlverhalten nach Berufsgruppen				
	ArbeiterInnen	**Angestellte**	**PensionistInnen**	**in Ausbildung**
SPÖ	22	17	17	6
ÖVP	7	31	53	19
FPÖ	30	14	12	14
Grüne	6	14	2	40
KPÖ	24	22	15	12

Angaben in Prozent.

ORF-Wahltagsbefragung: ISA und SORA: telefonische Umfrage, n=1.019, Feldzeit 22. bis 25. November 2012, Wahlberechtigte zur Grazer Gemeinderatswahl ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt vom Institut für Panelresearch.

Wahlverhalten und die Lebensqualität in Graz

Deutliche Unterschiede im Wahlverhalten zeigt die Wahltagsbefragung auch in Abhängigkeit davon, ob die Befragten in Graz eine Zu- oder Abnahme der Lebensqualität sehen: Personen, für die Graz in den vergangenen Jahren an Lebensqualität gewonnen hat, haben dieses Mal vor allem SPÖ und ÖVP gewählt. Demgegenüber tendierten WählerInnen, die für sich eine Verschlechterung der Lebensqualität feststellen, überdurchschnittlich zur FPÖ und insbesondere zur KPÖ.

Rund die Hälfte der Befragten gab an, die Lebenssituation in Graz habe sich nicht verändert. In dieser Gruppe schnitten SPÖ, ÖVP und Grüne leicht überdurchschnittlich ab.

Wahlverhalten in ausgewählten Gruppen: Graz hat…			
	…an Lebensqualität gewonnen	**…an Lebensqualität verloren**	**Die Lebensqualität in Graz hat sich nicht verändert.**
SPÖ	22	8	17
ÖVP	43	22	35
FPÖ	8	22	12
Grüne	10	8	15
KPÖ	11	37	16

„Wie würden Sie die Lebenssituation in Graz generell beurteilen? Hat Graz Ihrer Ansicht nach in den letzten Jahren alles in allem…“
Angaben in Prozent.

ORF-Wahltagsbefragung: ISA und SORA: telefonische Umfrage, n=1.019, Feldzeit 22. bis 25. November 2012, Wahlberechtigte zur Grazer Gemeinderatswahl ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt vom Institut für Panelresearch.

Wahlkampfthemen

Der Gemeinderatswahlkampf wurde im Vorfeld der Wahl als vergleichsweise inhaltsleer bezeichnet, ein Vorwurf, der sich teilweise in der Frage nach den für die Wahlentscheidung wichtigen Themen widerspiegelt. Keiner der abgefragten Politikbereiche stach dabei als besonders relevant hervor. Das vergleichsweise wichtigste Thema für die GrazerInnen waren Arbeitsplätze (rund 60 Prozent „sehr wichtig“). Dahinter folgten die Bekämpfung von Korruption, Bildung und Kinderbetreuung, Wohnqualität und Mieten sowie Wirtschaft und Sicherheit. Jedes dieser Themen wurde von gut der Hälfte der Befragten als sehr wichtig eingschätzt.

Unter den AnhängerInnen der Parteien ergaben sich teils andere Reihungen hinsichtlich der Themenwichtigkeit: Während bei der SPÖ das Thema Bildung und Kinderbetreuung mit den Arbeitsplätzen gleichzog, waren für die ÖVP-WählerInnen Wirtschaft und Stadtfinanzen etwas wichtiger. Wichtig war das Thema Arbeitsplätze unter Personen, die die FPÖ wählten, dazu kamen hier noch Sicherheit, Fragen der Zuwanderung und Integration sowie die Bekämpfung der Korruption. Verkehr, Bildung und Umweltschutz generell waren hingegen für WählerInnen der Grünen relevanter, für KPÖ-WählerInnnen die Themen Wohnen, Arbeitsplätze und der Kampf gegen Korruption.

Wichtige Themen für die Wahlentscheidung	
Bildung und Kinderbetreuung	57
Arbeitsplätze	60
Bekämpfung von Korruption	56
Sicherheit	52
Wohnqualität und Mieten	52
Wirtschaft und Stadtfinanzen	51
Umweltschutz	51
Zuwanderung und Integration	49
Verkehr und Feinstaubbelastung	47

„Waren folgende Themen für Ihre Wahlentscheidung sehr, ziemlich, wenig oder gar nicht wichtig?“
Angaben in Prozent, „sehr wichtig“.

ORF-Wahltagsbefragung: ISA und SORA: telefonische Umfrage, n=1.019, Feldzeit 22. bis 25. November 2012, Wahlberechtigte zur Grazer Gemeinderatswahl ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt vom Institut für Panelresearch.

Konzepte der Parteien und Wahlkampf

Gefragt nach den inhaltlichen Positionen der Parteien zeigte sich, dass die WählerInnen ihren Parteien jeweils sehr unterschiedliche Kompetenzen zutrauten. Personen, die die SPÖ wählten, sprachen ihrer Partei vor allem die besten Konzepte für Bildung und Kinderbetreuung und für Arbeitsplätze zu, ÖVP-AnhängerInnen hielten diese insbesondere bei Fragen der Wirtschaft und der Stadtfinanzen für kompetent. Der FPÖ schrieben ihre WählerInnen gute Konzepte in Sachen Integration und Sicherheit zu, die Grünen hatten aus Sicht der Personen, die für sie stimmten, vor allem gute Pläne beim Thema Verkehr und Feinstaub und beim Umweltschutz. WählerInnen der KPÖ sagten überwiegend, ihre Partei habe beim Wohnen und den Mieten die besten Konzepte.

Beste Konzepte: Und welche Partei hat Ihrer Ansicht nach in Graz die besten Konzepte für …					
	SPÖ	**ÖVP**	**FPÖ**	**Grüne**	**KPÖ**
Sicherheit	57	63	74	28	36
Umweltschutz	31	27	26	90	15
Bildung und Kinderbetreuung	80	51	40	48	31
Verkehr und Feinstaubbelastung	34	35	22	91	17
Wohnqualität und Mieten	47	35	30	32	75
Zuwanderung und Integration	57	47	82	70	40
Arbeitsplätze	77	61	46	27	29
Wirtschaft und Stadtfinanzen	48	81	55	21	30
Bekämpfung von Korruption	41	39	67	49	60

„Und welche Partei hat Ihrer Ansicht nach in Graz die besten Konzepte für …“
Angaben in Prozent der jeweiligen deklarierten ParteiwählerInnen.

ORF-Wahltagsbefragung: ISA und SORA: telefonische Umfrage, n=1.019, Feldzeit 22. bis 25. November 2012, Wahlberechtigte zur Grazer Gemeinderatswahl ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt vom Institut für Panelresearch.

Siegfried Nagl war aus Sicht der WählerInnen der ÖVP mit Abstand der beste Spitzenkandidat, rund 90 Prozent stimmten der entsprechenden Aussage zu. Die Kandidatinnen und Kandidaten der anderen Parteien erreichten mit 52 bis 66 Prozent weniger Zustimmung. Während der Wahlkampf bei keiner Partei als besonders mitreißend empfunden wurde, meinten vor allem WählerInnen von ÖVP und FPÖ, ihre jeweilige Partei habe das vernünftigste Programm für Graz.

SpitzenkandidatIn, Wahlkampf und Programm: Welche Grazer Partei hat Ihrer Meinung nach…“					
	SPÖ	**ÖVP**	**FPÖ**	**Grüne**	**KPÖ**
den besten Spitzenkandidaten / die beste Spitzenkandidatin	66	89	61	52	65
den mitreißendsten Wahlkampf geführt	32	44	41	33	35
das vernünftigste Programm für Graz	67	75	70	65	55

„Welche Grazer Partei hat Ihrer Meinung nach…“
Angaben in Prozent der jeweiligen deklarierten ParteiwählerInnen.

ORF-Wahltagsbefragung: ISA und SORA: telefonische Umfrage, n=1.019, Feldzeit 22. bis 25. November 2012, Wahlberechtigte zur Grazer Gemeinderatswahl ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt vom Institut für Panelresearch.

Wahlbeteiligung

Die Wahlbeteiligung bei der Gemeinderatswahl in Graz 2012 beträgt 55,5 Prozent, das ist ein Rückgang um 2,4 Prozentpunkten im Vergleich zu 2008.

Die wichtigsten Motive der NichtwählerInnen für ihr Fernbleiben von der Wahl waren unattraktive Parteien und KandidatInnen (51 Prozent) und ein fehlendes Interesse an der Wahl (48 Prozent). 42 Prozent gingen wegen Korruption und Skandalen nicht wählen, 40 Prozent wollten einen Protest gegen Politik und PolitikerInnen in Graz ausdrücken.

Unterdurchschnittlich war die Wahlbeteiligung unter anderem bei den unter 30-Jährigen, während ältere Personen deutlich häufiger zur Wahl gingen. Männer und Frauen beteiligten sich ungefähr gleich stark an der Gemeinderatswahl.